

WAHLMODULE im 3. und 4. Semester in der Vollzeitform
WAHLMODULE im 5. und 6. Semester in der berufsbegleitenden Form

Es kann ein Wahlmodul mit einem Berufsfeld belegt werden, da die Angebote parallel angeboten werden.

Wahlmodule	Modul 1: Soziale Arbeit im Sozialen Raum (7 ECTS)	Modul 2: Soziale Arbeit im Zwangskontext (7 ECTS)	Modul 3: Soziale Arbeit und Bildung (7 ECTS)
Theorien	Soziale Arbeit im Sozialen Raum	Soziale Arbeit im Zwangskontext	Soziale Arbeit und Bildung
Berufsfeld und Methoden	1a) Offene Jugendarbeit	2a) Psychiatrie	3a) Schulsozialarbeit
	1b) Stadtteilarbeit	2b) Strafjustiz	3b) Arbeit und Qualifizierung

Modul 1: Soziale Arbeit im Sozialen Raum

Theorie

Die Studierenden werden in raumsoziologische, politökonomische und politwissenschaftliche Grundlagen der urbanen und regionalen Entwicklung eingeführt. Soziale Phänomene ungleicher räumlicher Entwicklung werden erörtert und Veränderungen in der Relation von öffentlichen und privaten Räumen reflektiert. Es werden unterschiedliche Theorien und Modelle des Sozialraums vorgestellt und die Studierenden lernen diese auf Funktionen und Interventionen Sozialer Arbeit zu beziehen.

Mit Blick auf raumbezogene Politikfelder, wie ökonomische Aufwertungspolitik, Wohnbaupolitik, Demokratisierungspolitik, Sicherheits- und Ordnungspolitik, lernen die Studierenden staatliche Verfahren und Akteur*innen kennen und stellen Zusammenhänge zu gewandelten Funktionen und Interventionsformen Sozialer Arbeit her. Anhand konkreter Fallbeispiele werden die Studierenden angeleitet, ein Verständnis für komplexe Akteur*innennetzwerke und Kooperationsformen vor dem Hintergrund staatlicher Kompetenzverteilungen und Entscheidungsabläufe zu entwickeln.

Allgemein methodisch

Den Studierenden werden historische und aktuelle Ansätze zur Arbeit im Gemeinwesen sowie Entwicklungslinien soziokultureller und sozialraumorientierter Zugänge vermittelt. Darauf aufbauend üben und erlernen die Studierenden ausgewählte Methoden der sozialräumlichen Analyse und Erhebung, der aufsuchenden Arbeit, der Informations-, Aktivierungs- und Projektarbeit, der Bürger*innen-Beteiligung, der Moderation und Begleitung von Groß- und Kleingruppen sowie des Verhandeln in unterschiedlichen Konfliktsituationen.

Anhand von Fallbeispielen wird das methodische Handeln in Hinblick auf zielgruppenspezifischer und zielgruppenübergreifender Sozialer Arbeit reflektiert, um Zusammenhänge zwischen fachlichen Prinzipien und den Anwendungen der Interventionstechniken zu begreifen.

Offene Jugendarbeit

Die Studierenden erhalten einen Überblick über Organisationsformen, Rahmenbedingungen und Ziele ausgewählter Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendzentren, Parkbetreuung, aufsuchende und mobile Jugendarbeit). Dabei werden die Ziele der Offenen Jugendarbeit thematisiert, wie Freizeit gestalten, Persönlichkeitsentfaltung begleiten, Entwicklung von Geschlechtsidentität und Beziehungsfähigkeit unterstützen und „Proberäume“ im Sinne professionell betreuter Zwischenwelten zu schaffen.

Die Studierenden lernen zudem lebenswelt- und aneignungsorientierte Zugänge und Methoden kennen und üben Interventionen Sozialer Arbeit in unterschiedlichen Beratungs- und Begleitungssituationen. Anhand konkreter Fallbeispiele werden die Studierenden angeleitet, komplexe soziale Problemstellungen und Themen von Kindern und Jugendlichen zu analysieren, die Rolle, Funktion und professionelle Orientierung Sozialer Arbeit konkret zu bestimmen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und methodische Interventionen detailliert zu begründen.

Stadtteilarbeit

Die Studierenden erhalten einen Überblick über Programme, Projekte und Organisationen, die Soziale Arbeit im öffentlichen Raum anbieten und/oder in der Stadtteilarbeit tätig sind (z.B. Nachbarschaftsprojekte, Angebote der Stadterneuerung, aufsuchende Maßnahmen der Straßensozialarbeit). Dabei werden Ordnungsvorstellungen und Maßnahmen in öffentlichen Räumen und Stadtteilen (z.B. in Wohnbauten, Freiräumen, Bahnhöfen, Einkaufsstraßen) kritisch erörtert, als auch Projekte partizipatorischer Entwicklung und sozialer Teilhabe im Stadtteil diskutiert, um sie für sozialarbeiterische Handlungsperspektiven nutzbar machen und entwickeln zu können.

Anhand konkreter Fallbeispiele werden die Studierenden angeleitet, komplexe soziale Problemstellungen in urbanen Räumen zu analysieren, die Rolle, Funktion und professionelle Orientierung konkret zu bestimmen, sozialarbeiterische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln sowie methodische Interventionen detailliert zu begründen.

Modul 2: Soziale Arbeit im Zwangskontext

Theorie

Die Studierenden erhalten Wissen über Generierung und Durchsetzung sozialer Normen in Zwangskontexten und reflektieren normierende Ordnungen in institutionellen Räumen Sozialer Arbeit. Sie werden in die Thematik der sozialen Kontrolle eingeführt, können Theorien abweichenden Verhaltens differenzieren und setzen sich mit struktureller Gewalt und Normierungstendenzen im privaten und öffentlichen Umfeld sowie im Einrichtungskontext kritisch auseinander.

Grundwissen über Interaktionen, Anpassungsverhalten und Widerstand wird mit Erkenntnissen aus der Konfliktforschung zu Aggression und Deeskalation, Motivation und Kooperation in Zusammenhang gesetzt und kritisch reflektiert.

Allgemein methodisch

Die Studierenden setzen sich mit den Grundhaltungen und Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit auseinander und sind für Anpassungs- und Widerstandsverhalten von Klient*innen sensibilisiert. Sie reflektieren die Aufträge, Situationen und Settings in den jeweiligen Zwangskontexten sowie in deinstitutionalisierten Angeboten Sozialer Arbeit. Methoden der motivierenden Gesprächsführung, der aufsuchenden Sozialen Arbeit und des Umgangs mit unfreiwilligen Klient*innen werden erörtert.

Psychiatrie

Die Einbeziehung der Geschichte der Psychiatrie, Psychiatriereform und Sozialpsychiatrie soll die Position der Sozialen Arbeit und die Hilfen im freiwilligen Kontext und im Zwangskontext verdeutlichen. Kenntnisse über Diagnostik und Begutachtung werden vermittelt und kritisch reflektiert, um die interdisziplinäre Handlungsfähigkeit zu erhöhen.

Mittels Fallstudien werden die Herangehensweise der Sozialen Arbeit im stationären Bereich, in psychosozialen Einrichtungen und im Kontext des Erwachsenenschutzes dargestellt. In Kooperation mit anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (z.B. Integrationshilfen bei Arbeit und Wohnen, Grundsicherung, Jugendhilfe).

Strafjustiz

Die Studierenden erhalten Einblick in kriminologische Grundlagen, den Umgang mit Delinquenz im nationalen und internationalen Vergleich, historische Entwicklungen und alternative Modelle und Tendenzen im Umgang mit Straffälligkeit. Kenntnisse über Diagnostik und Begutachtung werden vermittelt und kritisch reflektiert, um die interdisziplinäre Handlungsfähigkeit zu erhöhen.

Modul 3: Soziale Arbeit und Bildung

Theorie

Die Studierenden setzen sich mit Grundzügen menschlichen Verhaltens, Handelns und Erlebens in pädagogischer Hinsicht auseinander. Sie überblicken Grundanforderungen menschlichen Aufwachsens und kultureller Sozialisation und reflektieren die Konsequenzen unterschiedlicher Menschenbilder in Bezug auf Interventionshandeln der Sozialen Arbeit. Dabei erlernen sie strukturelle Anforderungen und Konsequenzen von Vergesellschaftungsprozessen zu interpretieren und deren Bedeutung für Soziale Arbeit nachvollziehen.

In pädagogischer Hinsicht werden die Grundformen pädagogischen Handelns erörtert und im Speziellen die zentralen Ansätze zu Erziehung, Lernen und Bildungstheorien einführend aufgezeigt sowie eine kritische Reflexion pädagogischer Institutionen und Maßnahmen wie Schule, Lehre, AMS Kurse, Angebote des LLL und der EB geführt.

Allgemein methodisch

Den Studierenden werden historische und aktuelle Ansätze zur Arbeit im Bildungswesen sowie in der Begleitung Erwachsener in Trainingsmaßnahmen vermittelt. Darauf aufbauend erlernen die Studierenden ausgewählte Methoden der Sozialen Arbeit, Grundzüge der Berufs- und Bildungsberatung, spezielle Coaching- und Beratungserfordernisse berufsfeldbezogener Arbeit Adressat*innen, mit Angehörigen und Gruppen.

Anhand von Fallbeispielen wird das methodische Handeln in Hinblick auf zielgruppenspezifischer und zielgruppenübergreifender Sozialer Arbeit reflektiert, um Zusammenhänge zwischen fachlichen Prinzipien und den Anwendungen der Interventionstechniken zu begreifen.

Schulsozialarbeit

In dieser Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über Modelle, Tätigkeitsfelder und Angebote von Schulsozialarbeit.

Aufbauend auf die Lehrveranstaltung „Soziale Arbeit und Bildung“ dieses Moduls befassen sich die Studierenden vertiefend mit Struktur, Organisation und Dynamik des Schul- und Bildungssystems, mit relevanten beteiligten Personen und tatsächlichen, möglichen oder notwendigen Hilfeangeboten. Mit speziellem Fokus auf Kinder und Jugendliche wird Schule als Sozialisationsfaktor und Lebenswelt analysiert und ein interkulturelles Verständnis dafür gestärkt. Methodische Angebote und Aufträge wie Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, innerschulische und außerschulische Vernetzung konkretisieren die Handlungsmöglichkeiten. An Fallbeispielen werden Situationsanalyse, Handlungsaufträge und Herangehensweise konkretisiert.

Arbeit und Qualifizierung

Strukturen und Herausforderungen Sozialer Arbeit an der Schnittstelle Beruf – Bildung – Lebensgestaltung werden aufgezeigt und der professionelle Umgang mit Klient*innen (-systemen) im arbeitsmarktpolitischen Kontext geübt, so dass Konsequenzen für die Fallführung und Interventionssystematik abgeleitet werden können.

Die Studierenden üben selbstreflexive Berufsorientierung und erarbeiten sich einen Überblick über die programmatischen und organisationalen Voraussetzungen des Ausbildungswesens, Weiterbildungsangebotes und arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Zielgruppenspezifische Angebote werden fallorientiert reflektiert und angeeignet.